Memoriam

Philipp Mickenbecker,

du kamst zur Welt mit offnen Händen, bereit, das Leben anzufassen. Mit deinem Bruder bautest du aus Holz und Mut die ersten abenteuerlichen Straßen. Ihr habt gelacht, seid losgerannt, habt jeden Tag zu etwas Besonderem gemacht, und wer euch sah, verstand sofort: Hier wird aus purer Lebenslust besondere Entdeckerkraft.

Dann kam ein schreckliches Wort, das niemand hören und niemand tragen möchte. Doch du hast nicht den Kopf gesenkt, du wurdest ruhiger – und zugleich echter. Du hast den Menschen klar gezeigt, wie man im Sturm noch Sinn finden kann, und dass ein Herz, das Liebe trägt, selbst steilste Wege gehen kann.

Du hast gesagt: „Das Leben zählt, solang wir füreinander brennen." Und jeder, der dich einmal sah, wird deinen Großmut im Herzen kennen. Du gingst so früh, doch was du gabst, wird weiter wie ein Nebel ziehn. Philipp, du bleibst – im nicht gesprochenen Wort, in jedem Lachen, das wir noch heute im Geiste sehn.

Als Elli ging, da schmerzte die Erde, doch du hast ihre Spur bewahrt. Du trugst sie weiter in den Tagen, in jedem Werk, das du erschaffst. Und als dein Körper kränker wurde, hast du die Wahrheit nicht versteckt. Du hast gezeigt, wie man noch liebt, wenn jeder Schritt die Qualen weckt.

Du hast gesagt: „Das Leben zählt, solang wir füreinander brennen." Und jeder, der dich einmal sah, wird deinen Mut im Herzen kennen. Du gingst so früh, doch was du gabst, wird weiter durch die Menschen ziehn. Philipp, du bleibst – in jedem Wort, in jedem Lachen, das wir sehn.

Und irgendwo, in jedem Tag, in jedem Traum, der weiterwächst, lebt deine heitere Art, die Welt zu sehn – so frei, so warm, so unverletzt. Philipp, du hast uns beigebracht: Ein Mensch kann leiden – und doch bestehn. Denn Liebe bleibt, und was du warst, wird niemals aus der Welt vergehn.

Philipp Mickenbecker wurde 23 Jahre alt.

Philipp Mickenbecker

Philipp Mickenbecker wurde am 27. Juni 1997 in Hessen geboren. Gemeinsam mit seinem Zwillingsbruder Johannes wuchs er in einem behüteten, christlich geprägten Umfeld auf. Schon in der Kindheit zeigte sich eine außergewöhnliche kreative Unruhe und ein starker Entdeckerdrang. Die Brüder verbrachten jede freie Minute in der Natur, bauten Höhlen und tüftelten an einfachen Konstruktionen. Diese unbeschwerte Phase bildete das Fundament für ein späteres Lebensgefühl, das Millionen Menschen faszinieren sollte: die absolute Freiheit des Machens.

Der Durchbruch in die digitale Öffentlichkeit gelang den Zwillingen im Jahr 2016 mit der Gründung ihres YouTube-Kanals „The Real Life Guys". Das Konzept war so

simpel wie genial: Sie bauten absurde, vermeintlich unmögliche Vehikel und testeten sie im echten Leben. Ob eine fliegende Badewanne, ein U-Boot aus Schrott oder eine fahrbare Wellblechhütte – Philipp war der furchtlose Motor dieser Projekte. Seine ansteckende Lebensfreude, sein verschmitztes Lächeln und sein tiefes Vertrauen darauf, dass am Ende alles gut wird, machten ihn rasch zu einem Idol der jugendlichen Popkultur im deutschsprachigen Raum. Er verkörperte den Gegenentwurf zur digitalen Isolation: Rausgehen, anpacken, das Leben spüren.

Doch die Tragik war ein ständiger Begleiter in Philipps kurzem Leben. Bereits im Teenageralter wurde bei ihm Lymphdrüsenkrebs diagnostiziert. Er besiegte die Krankheit zweimal, erlebte jedoch parallel den schmerzhaften Verlust seiner jüngeren Schwester Elli, die 2018 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam. Dieser Schicksalsschlag erschütterte die Familie zutiefst, stärkte in Philipp jedoch auch die Suche nach dem tieferen Sinn des Daseins und festigte seinen christlichen Glauben.

Im Jahr 2020 kehrte der Krebs zum dritten Mal zurück – aggressiver und unheilbarer als zuvor. Die Mediziner gaben ihm nur noch wenige Monate. Anstatt sich zurückzuziehen, traf Philipp eine radikale Entscheidung: Er ging mit seiner Erkrankung an die Öffentlichkeit. Er versteckte sich nicht, sondern dokumentierte den körperlichen Verfall und das unaufhaltsame Voranschreiten der Krankheit vor laufender Kamera. Ein tief ins Gedächtnis der Zuschauer eingebranntes Bild war der Moment, als er den offenen, die Brustwand durchbrechenden Tumor zeigte. Philipp nutzte diese drastische Offenheit nicht für billige Effekte, sondern um dem Tod den Schrecken zu nehmen. Bis zu seinem letzten Atemzug am 9. Juni 2021 im Alter von nur 23 Jahren strahlte er eine unerschütterliche Hoffnung und einen tiefen inneren Frieden aus.

Das Vermächtnis von Philipp Mickenbecker ist vielschichtig. Er hinterließ eine tief bewegte Netzgemeinde und ein verändertes Bewusstsein für den Umgang mit Sterben und Tod in einer sonst auf Perfektion getrimmten Social-Media-Welt. Sein Buch „Meine Real Life Story“ wurde zum Bestseller und inspirierte Menschen, ihre eigene Endlichkeit zu akzeptieren und das Hier und Jetzt intensiver zu nutzen. Seine Freunde und sein Bruder führten das Projekt „The Real Life Guys“ in seinem Geist weiter und schufen reale Begegnungsorte für Jugendliche, um die Idee der Gemeinschaft im echten Leben am Leben zu erhalten.

Die geografische und emotionale Resonanz seines Lebens verlief in konzentrischen Kreisen. Die absolute Kernzone seiner Wirkung lag im deutschsprachigen Raum. In Deutschland, Österreich und der Schweiz erreichte er durch die Videos, Fernsehauftritte und Talkshows ein Millionenpublikum. Hier war er der nahbare Kumpel von nebenan, dessen Schicksal in unzähligen Familienabenden am Küchentisch diskutiert wurde. Er berührte die Menschen in den Schulen, in christlichen Gemeinden und in den Krankenhäusern des DACH-Raums zutiefst.

Gleichzeitig gab es eine beachtliche internationale Resonanz, die sich vor allem nach seinem Tod entfaltete. Durch die Übersetzung seiner Lebensgeschichte, fremdsprachige Medienberichte und eine weltweit distributionierte Dokumentationsarbeit erreichte seine Botschaft Menschen weit über Europa hinaus. Es bildeten sich Zuschauergruppen in den Vereinigten Staaten, in Brasilien und in Teilen Südostasiens. Auf internationaler Ebene wurde Philipp jedoch weniger für seine verrückten Do-it-Yourself-Projekte wahrgenommen, sondern als universelles Symbol für Resilienz, Glaubensstärke und den würdevollen, angstfreien Umgang mit einer unheilbaren Krankheit. In den Kommentarspalten der digitalen Welt trauerten Menschen aus Dutzenden Ländern und verschiedenen Kulturen gemeinsam um einen jungen Mann, der ihnen gezeigt hatte, dass die Qualität eines Lebens nicht an seiner Länge, sondern an seiner Intensität und Liebe gemessen wird.

Hallein, 26. Juni 2026

Peter Siegfried Krug